

Zustimmung trotz Gegenwind

DÜRNTEN Grünes Licht für den Neubau einer Tennishalle am bisherigen Standort im Gebiet Rothaus in Dürnten: Der Souverän sprach sich an der gestrigen Gemeindeversammlung klar für den Privaten Gestaltungsplan Rothaus aus. Damit wird auch die Sportschule Bubikon ein neues Domizil erhalten.

96 Stimmberechtigte fanden sich gestern Abend zwecks Beratung der drei Geschäfte zur ausserordentlichen Gemeindeversammlung Dürnten in der Mehrzweckhalle Blatt in Tann ein. Nach dem offiziellen Teil sassen viele der Versammlungsteilnehmenden noch in der vom Turnverein Satus Dürnten geführten Festwirtschaft zusammen und verlängerten so den Politabend.

Zur Einstimmung eine Anfrage

Bevor die Debatte über die drei bau- und planungslastigen Geschäfte eröffnet werden konnte, galt es eine Anfrage zu verlesen. Fünf Privatpersonen hatten dem Gemeinderat zuhänden der Gemeindeversammlung eine Anfrage im Zusammenhang mit der Beratung des ersten Geschäfts, der Teilrevision der Richt- und Nutzungsplanung Tannenbühl,

eingereicht. In der Anfrage wurden, nach einer ultralangen Einleitung, acht Fragen zur Beantwortung formuliert. Im Wesentlichen ging es den Verfassern darum, für die Erstellung von zusätzlichem Schulraum von einer Standortvorgabe, wie eine solche vom Gemeinderat im Ortsteil Tann geplant ist, abzuweichen. Die Antragsteller plädierten in ihren Ausführungen für einen grösseren Planungsspielraum.

Barbara Dietiker aus Oberdürnten, eine der Mitunterzeichner, war ob gewissen Passagen in den Antworten des Gemeinderates «nicht einverstanden». Sie wünsche sich mehr Transparenz und Information im Vorfeld von solchen Entscheidungsfindungen. «Ich habe Mühe damit, mich bei meinen Entscheiden auf mein Bauchgefühl verlassen zu müssen», be-

tonte sie. Sie stelle eine «schleichende Zentralisierung» fest und befürchte, dass einzelne Dürntner Ortsteile bei gewissen Vorhaben vergessen gehen könnten.

Deutliches Mehr trotz Kritik

Schulpräsident Lukas Leibundgut entgegnete, dass Zentralisierung kein Thema sei. Er unterstrich in seinen Ausführungen, dass der Schulraum in Dürnten, namentlich eben auf dem Schularéal Bogenacker-Tannenbühl, längst knapp geworden sei. «Das bestehende Provisorium genügt den heutigen Anforderungen nicht mehr», sagte er.

Der zusätzlich zu erstellende Schulraum erfordert eine Zonenänderung. Die Parzelle mit der Kataster-Nummer 1545 wird bereits heute für schulische Zwecke genutzt. Sie befindet sich jedoch in der Kernzone K2 und lässt damit eine öffentliche Nutzung im Sinn eines möglichen Schulhausneubaus nicht zu. Eine Umzonung der Parzelle in die Zone für öffentliche Bauten ist jedoch Voraussetzung, damit

ein grösserer Planungsspielraum für den Projektwettbewerb geschaffen werden kann.

Mehrere Redner äusserten sich gegenüber dem Vorhaben kritisch. Votant Erich Birrer vermisste eine klare Strategie hinter dem Vorhaben und plädierte für ein Nein. Ein weiterer Votant forderte, mit dem Geschäft «auf Feld 1» zurückzugehen und eine geeignete Vorlage für alle drei Ortsteile auszuarbeiten. Grundtenor bei allen Beteiligten: Die Kinder sollen nach Möglichkeit in jenem Ortsteil die Schule besuchen, wo sie wohnen. Der Souverän stimmte dem Geschäft letztlich mit grossem Mehr zu.

Sportschule nach Dürnten

Dem Investor Walter Künzi (Rüti) fiel bei der finalen Abstimmung über die Vorlage des Privaten Gestaltungsplans Rothaus ein Stein vom Herzen. «Ich bin sehr glücklich über diesen Entscheid. So werde ich die bestehende Tennishalle im kommenden Frühjahr abrechen und den Neubau realisieren können», meinte er zum ZO/AvU. Im

kommenden Winter werde der Betrieb in der bestehenden Halle noch wie gewohnt laufen.

Mit der Realisierung dieses Projekts wird dann ebenso die derzeit in Bubikon domizilierte und auf Expansion ausgerichtete Sportschule Bubikon nach Dürnten umziehen. Die Bildungsstätte wird dann, aufgrund des Standortes in der Gemeinde Dürnten, eine neue Namensgebung erhalten. Teile der Infrastruktur werden von der Öffentlichkeit nach dem Neubau genutzt werden können.

Mehrere Votanten ärgerten sich darüber, dass das Areal Rothaus nicht eine Verbindung zum Dürntner Autobahnanschluss erhält. Peter von Känel vom Planungsbüro Suter, von Känel und Wild AG entschärfte Vorbehalte in Sachen Verkehr und Lärm.

Der Souverän stimmte ebenso dem dritten Geschäft grossmehrheitlich und mit vereinzelt Gegenstimmen zu. Die Versammlung sagte Ja zur Teilrevision der Richt- und Nutzungsplanung Rothaus.

Marcel Vollenweider

